

Neues vom

Birchhof



Ausgabe #1

Newsletter des Vereins
Vision Birchhof
www.bio-birchhof.ch

Frühling 2018

Die Birke und der Spatz erzählen vom Eröffnungs-Apéro

Spatz: «Hei kleine Birke, was ist denn mit dir passiert? Haben sie dir warme Wollschals gegen die Kälte umgehängt? Ideen haben diese Menschen, als würden wir frieren, tsss.»

Birke: «Nein Spatz, sie haben gestern die Gründung des Vereins Vision-Birchhof gefeiert und auf diese Bänder ihre Vision geschrieben.»

Spatz: «Eine Vision, was ist denn das, das verstehe ich nicht.»

Birke: «Naja, eine Vision ist, wie wenn du im Winter bereits von deinem Liebsten und euren gemeinsamen Vogel-Kindern im Nest träumst, das ist eine Vision. Etwas, das du dir jetzt für die Zukunft wünschst und dir ganz fest vorstellst, so dass es dann genauso werden kann.»

Spatz: «Oh ja, ich freue mich jetzt schon auf all meine Vogelkinder, aber nun warte ich schon sooo lange auf meinen Liebsten. Wo der nur so lange bleibt. Hoffentlich ist ihm nichts zugestossen...»

Birke: «Ja, ja, kleiner Spatz, Visionen brauchen auch etwas Geduld. Hüte sie in deinem Herzen bis die Zeit dafür da ist.»

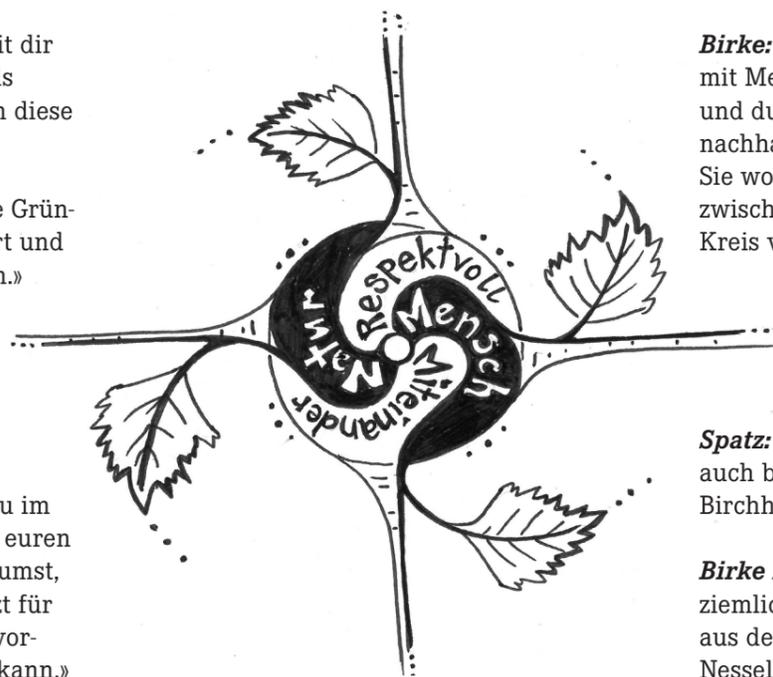
Spatz: «So einfach ist das?»

Birke: «Ja, das Schwierigste ist immer einfach!»

Spatz: «Und du hütest nun also ihre Vision, was?»

Birke: «Genau! Ich habe sie mit ihrer Musik, ihren Worten und den Bändern in mich aufgenommen und werde diese nun in mir tragen und sie immer wieder daran erinnern.»

Spatz: «Und was wünschen sie sich denn so sehr? Wohl auch wie ich, dass es endlich Frühling sein soll?»



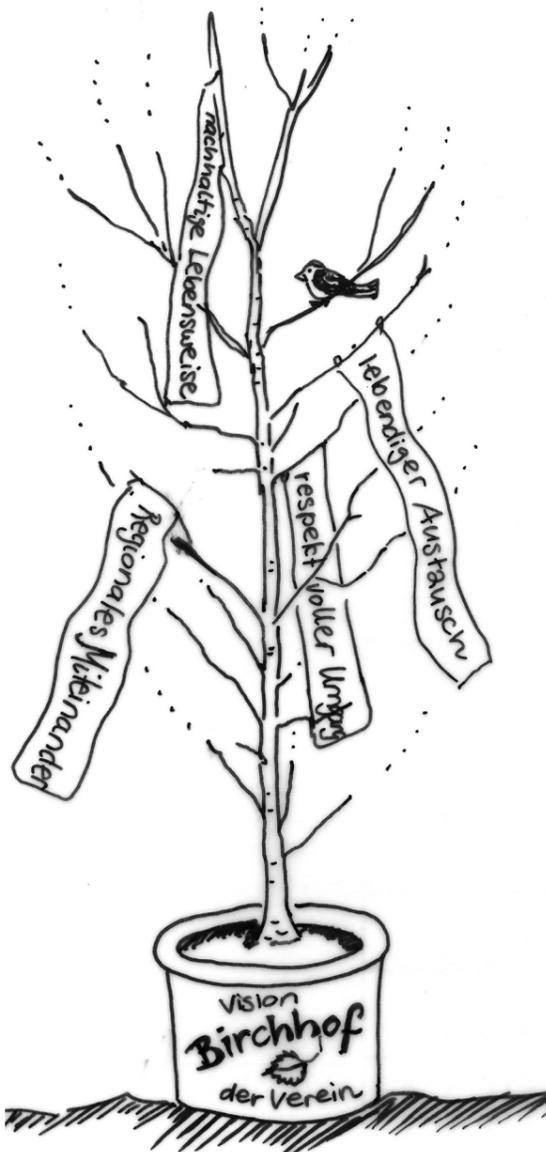
Birke: «Sie wollen einen respektvollen Umgang mit Menschen, Natur und Ressourcen pflegen und durch ein regionales Miteinander einer nachhaltigen Lebensweise entgegenwachsen. Sie wollen einen lebendigen Austausch zwischen dem Birchhofteam und dem Kreis von Birchhoffreunden ermöglichen.»

Spatz: «Wow, das ist cool, können Spatzen da auch beitreten? Schliesslich bin ich auch ein Birchhoffreund.»

Birke lacht: «Wer weiss, die sind offen, für so ziemlich vieles. Am besten du fragst jemanden aus dem Vorstand; das ist Tino Fröhli, Philipp Nesseler, Alexandra Barp, Philipp Fischbacher, Marc Fröhli und Nico Kaufmann.»

Spatz: «Ah, jetzt verstehe ich, warum sie gestern hier in der Gärtnerei ein solch schönes Feuer angezündet haben. Es wurde plötzlich so hell und warm und das mitten in der Nacht. Hm, und der wunderbare Duft nach Gewürzgetränken, Marroni und Kuchen, diese Flöten- und Trommelmusik. Es war wirklich ein schönes Fest. Ich finde diese Menschen einfach lustig, wie sie lachen und schwatzen. Und dann die vielen «Brösmeli» am nächsten Morgen, das war auch für mich ein Fest.»

Birke: «Genau, dieses Fest war der Vereins-eröffnungs-Apéro. Und weisst du was, kleiner Spatz? Schon bald werden sie mich im Permakulturgarten an einem besonderen Platz einpflanzen, du kannst mich dann dort besuchen.»



Letztjährige Arbeitsevents

Obstbäume und Beerensträucher setzen

Der erste Arbeitsevent des letzten Jahres war der Startschuss für eine neue, gemeinschaftliche Zusammenarbeit auf dem Birchhof. Ein wenig unerwartet waren wir an diesem Frühlingstag gegen 15 Menschen auf der Permakulturfläche. Wir haben gemeinsam 25 Hoch- und Halbstammbäume gesetzt, und ca. 40 Beerensträucher gepflanzt. Doch natürlich mussten wir zuerst, mit vereinten Kräften dieselbe Menge Löcher ausheben und die Stützpfähle setzen. Selbstverständlich haben wir bei der Auswahl der Baumarten/-sorten auf eine grösstmögliche Vielfalt geachtet. Unter anderem haben wir Apfel, Birnen, Zwetschgen, Speierling, Kornelkirsche, Linde, Maulbeere, Ölweide, Nashi, Apfelquitte, Walnuss und Quitten auf der Fläche angesiedelt. Diese Pflanzung wird für eine lange Zeit der formbildende Grundstein für die gesamte Parzelle darstellen. Ebenso sollen unsere gemeinschaftlichen Arbeiten der prägende Rückhalt für eine neue, zukunftsfähige Landwirtschaft sein.

Als Beerensträucher wurden Cassis, Johannisbeeren, Himbeeren, Holunder und Jostabeeren in verschiedenen Sorten gepflanzt. Viele weitere Bäume- und Sträucher haben wir zur Vermehrung in unsere kleine Baumschule einquartiert.



Wieselhaufen und Blühstreifen

Im Frühsommer machten wir uns daran, einige praktische Massnahmen zur Nützlingsförderung umzusetzen. Wir haben zuerst eine weitere Nisthilfe (Wieselburg) für Kleinraubtiere, wie den Mauswiesel, gebaut. Im Prinzip besteht diese Wieselburg aus einer fuchssicheren Bruthöhle und einem darüber aufgeschichteten Asthaufen.



Die Bruthöhle besteht im wesentlichen aus einem Hohlraum, der durch dicke Rundholzstücke errichtet wird. Die Höhle wurde anschliessend mit Laub ausgestopft. Unglaublich, aber im Januar 2018 haben wir bereits ein Hermelin in der Nähe des Haufens gesichtet.

Als zweite Massnahme haben wir unter den Bäumen, die wir im Frühling gesetzt hatten, einen Blühstreifen für Nützlinge und Bestäuber eingesät. Die Erde haben wir zu dritt mit der Hacke aufgebrochen, danach wurde von Hand gesät.

Bereits kurze Zeit später, nachdem die Samen gekeimt und die vielen verschiedenen Pflanzen gewachsen sind und schliesslich in die Blüte kamen, wimmelte es von Insekten. Der ganze Streifen summte und brummte.

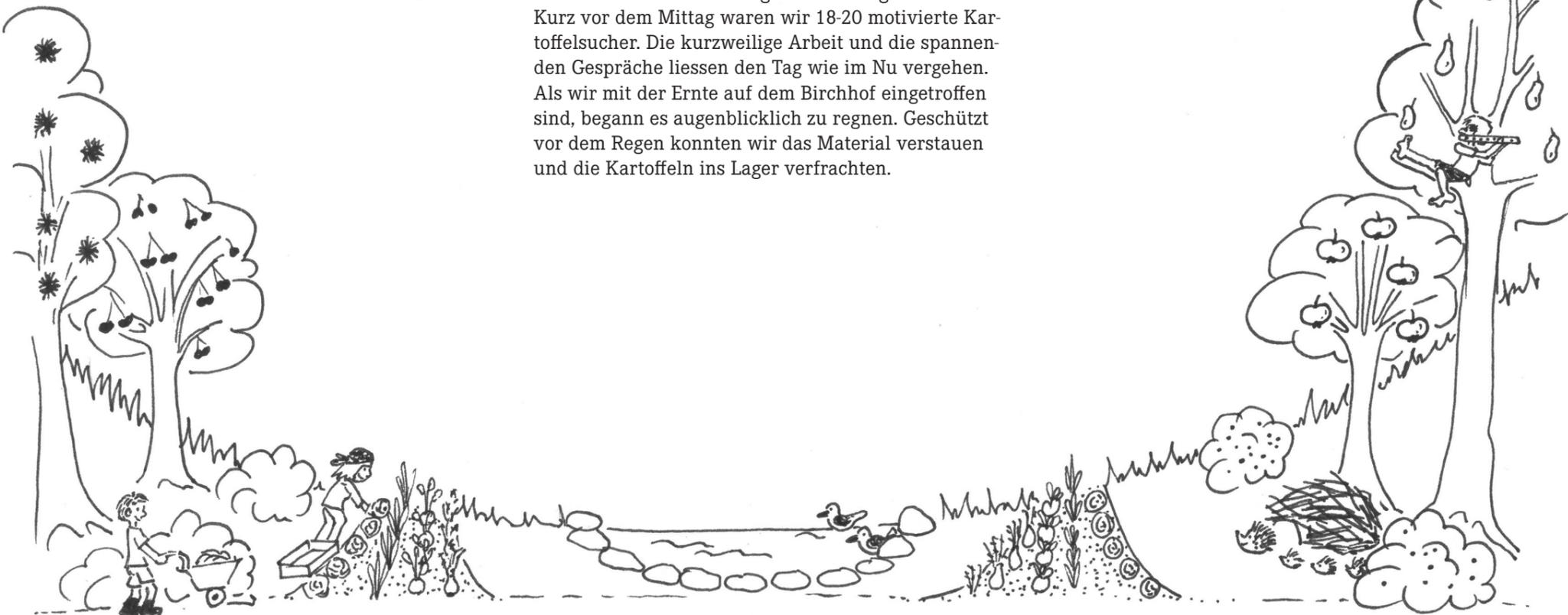
Kartoffelevent

An einem wunderschönen Septembersamstag haben wir gemeinsam auf unserer Parzelle im Maienbühl Karoffeln geerntet. Mit dem Traktor und einem Kartoffelpflug aus Grossvaters Zeiten wurden die Fürelis aufgebrochen. Danach konnten die zahlreichen Karoffeln nur noch aufgelesen und in Körben zum Anhänger transportiert werden. Wir haben um 9 Uhr begonnen und hatten bis am Abend um 16.30 Uhr etwa 2 Tonnen Karoffeln geerntet - Unglaublich! Kurz vor dem Mittag waren wir 18-20 motivierte Kartoffelsucher. Die kurzweilige Arbeit und die spannenden Gespräche liessen den Tag wie im Nu vergehen. Als wir mit der Ernte auf dem Birchhof eingetroffen sind, begann es augenblicklich zu regnen. Geschützt vor dem Regen konnten wir das Material verstauen und die Karoffeln ins Lager verfrachten.

Rhabarber, Beeren, Kiwi, Pilzhölzer und Greifvogelstangen

Der letzte Event im vergangenen Jahr fand kurz vor dem Wintereinbruch statt. Um es vorweg zu nehmen, wir haben auch an diesem Tag viel bewegt. Zu Beginn des Tages wurden geimpfte Pilzhölzer im Boden vergraben. Ungefähr vier Monate zuvor hatten wir die Buchenholzstücke im Teich gewässert. Anschliessend hatten wir die Stämme angebohrt und mit einem Speisepilzmyzel geimpft. Die Stämme haben wir dann ca. drei Monate an einem schattigen, kühlen Ort eingelagert, damit das Myzel den ganzen Stamm durchwachsen kann. Nun wurden am letzten Event tiefe Löcher ausgehoben und die Pilzhölzer darin gepflanzt. Wenn alles nach Plan verläuft, sollten im Herbst 2018 die ersten Stockschwämme, Austern-, Lungen- und Zitronenseitlinge verköstigt werden können.

Nach dieser gemeinsamen Aktion haben wir die Gruppe aufgeteilt. Einige beschäftigten sich damit, Greifvogelstangen aus langen Tannenstämmen zu zimmern. Eine zweite Gruppe errichtete zwei lange Spaliere, an denen verschiedene Himbeer, Brombeer und Kiwisorten hochgezogen werden. Die dritte Gruppe bepflanzte ein Mulchbeet mit Rhabarber- und Erdbeersetzlingen. Natürlich kam auch an diesem Tag der gesellige Austausch nicht zu kurz und alle wurden, wie an vielen anderen Events auch, liebevoll von Irene bekocht - Vielen Dank an alle fleissigen Hände.



Aktuelles vom Birchhof

Der Winter klingt langsam aus und der Frühling steht vor der Tür. Das Jahr begann am 3. Januar, mit der ersten Aussaat von Salaten und Kohlrabi. Peperoni, Auberginen und Tomaten wurden bereits im Februar gesät und wachsen in Rogers Haus, im Heizungsraum und im einzigen beheizten Gewächshaus dem Licht entgegen.

Und es wird noch immer viel gesät: Salate in allen Formen und Farben, Kohlrabi, Fenchel, Bohnen, Lauch, Krautstiel und vieles mehr.

Alle Birchhöfler freuen sich schon auf die anstehende Feldarbeit. Die ersten Kohl-, Pak-Choi-, Salat- und Fenchelsetzlinge haben bereits ihr neues Zuhause auf dem Feld bezogen, geschützt von einem Vlies, damit sie in den kalten Nächten nicht frieren. Das Setzen der ersten Jungpflanzen erfolgte von Hand. Mit einem Reihenlochmarkierer haben wir die Pflanzabstände definiert, um die Beetfläche optimal zu nutzen. Doch zuvor wurden die Beete mit dem Traktor in der Tiefe gelockert und anschliessend mit einer Fräse oberflächlich das krümelig feine Saatbeet bereitet.

Das neue Doppelfolien-Gewächshaus wurde nach langer Bauzeit fast fertiggestellt und bot unseren 17 Alsteierer Hühnern eine warme Zuflucht für die letzten kalten Winterwochen. Dort wird als nächstes eine Kurzrasenmischung als Untersaat eingesät, damit der Boden bewachsen und geschützt ist, wenn die Tomaten im Mai einziehen.

Mäusebekämpfung mittels Biodiversität

Was bei einer Begehung der Permakulturfläche des Birchhofs augenfällig wird, sind die zahlreichen Mäuselöcher und Gänge. Tatsächlich hat sich eine Mäusepopulation etabliert, deren Spuren kaum zu übersehen sind und die zunehmend zum Problem wird. Eine ihrer Leibspeisen sind die Wurzeln von jungen Obstbäumen, ziemlich düstere Aussichten für die über 30 jungen Hochstamm-Obstbäume und die kleine Baumschule.

Eine weit verbreitete Methode der Mäusebekämpfung ist sie in ihren Gängen mit CO₂ zu vergasen. Auf den ersten Blick scheint dies ziemlich effektiv und billig noch dazu. Ob das Problem damit langfristig gelöst ist, ist hingegen zu bezweifeln.

Denn wieso hat es überhaupt so viele Mäuse? Dies hat hauptsächlich zwei Gründe: erstens steht den Mäusen Nahrung in Hülle und Fülle zur Verfügung, zweitens scheint es zu wenig Räuber zu geben, die zwischendurch gerne eine Maus verspeisen. Nun, das Nahrungsangebot für die Mäuse wird sich kaum verkleinern lassen, weshalb das Vergasen vermutlich auch wenig bringt, denn die Mäuse werden früher oder später zurückschlagen.

Doch wie steht es um die natürlichen Feinde der Mäuse? Könnte man diese irgendwie fördern?

Als Mäusejäger bekannt sind vor allem Greifvögel. Weniger populär dagegen sind die aus der Familie der Marder stammenden Mauswiesel, Hermelin und Iltis. Trotz ihrer geringen Körpergrösse, das Mauswiesel erreicht gerade mal 20 cm und ist damit das kleinste Raubsäugetier der Welt, sind sie sehr gefräßig. Dabei nutzen sie ihre Gedrungtheit und verfolgen ihre Hauptbeute, die Wühlmäuse, bis in ihre Höhlengänge.

Die flinken Räuber sind typische Bewohner der traditionellen, strukturreichen Kulturlandschaft. Im gegenwärtigen Landschaftsbild sind diese Strukturen, wie Hecken, Ast- und Steinhäufen, sowie ungemähte Wiesen leider immer seltener geworden, sicherlich ein Grund dafür, wieso das Mauswiesel auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten zu finden ist. Gerade weil sie nachweislich auf diese Kleinstrukturen angewiesen sind. Sie dienen ihnen als Aufzugsort für die Jungen, als Schutz vor anderen Räubern und als Deckung bei der Fortbewegung.



Mauswiesel (*Mustela nivalis*)

Auch die Skudden-Schafe, die ihr Winterquartier in einem temporären Gewächshausstall hatten, dürfen wieder raus auf die Wiesen. Die Schaf-Damen und der Bock Heiri scheinen sich pudelwohl zu fühlen, wurde die Herde doch während des Winters mit reichlich Nachwuchs beschenkt. Ganze fünf Lämmer haben seit Beginn des Jahres das Licht der Welt erblickt, eines davon schaffte es leider nicht auf Erden Fuss zu fassen.

Am Anfang des Jahres stand auch Büroarbeit an. Formulare für Direktzahlungen, Pflanzen- und Tierjournale und diverse andere bürokratische Leckerbissen müssen vorbereitet werden, damit der Birchhof auch dieses Jahr wieder ausgezeichnet bio-dynamisch ist.

Viele neue und alte Gesichter haben sich schon gemeldet, um den Verein zu unterstützen und die ganzen Ideen mitzugestalten und zu verwirklichen.

Nun klingt der Winter aus und der Frühling steht vor der Tür, wenn man die Tür offen hält und die Ohren spitzt, hört man ihn.

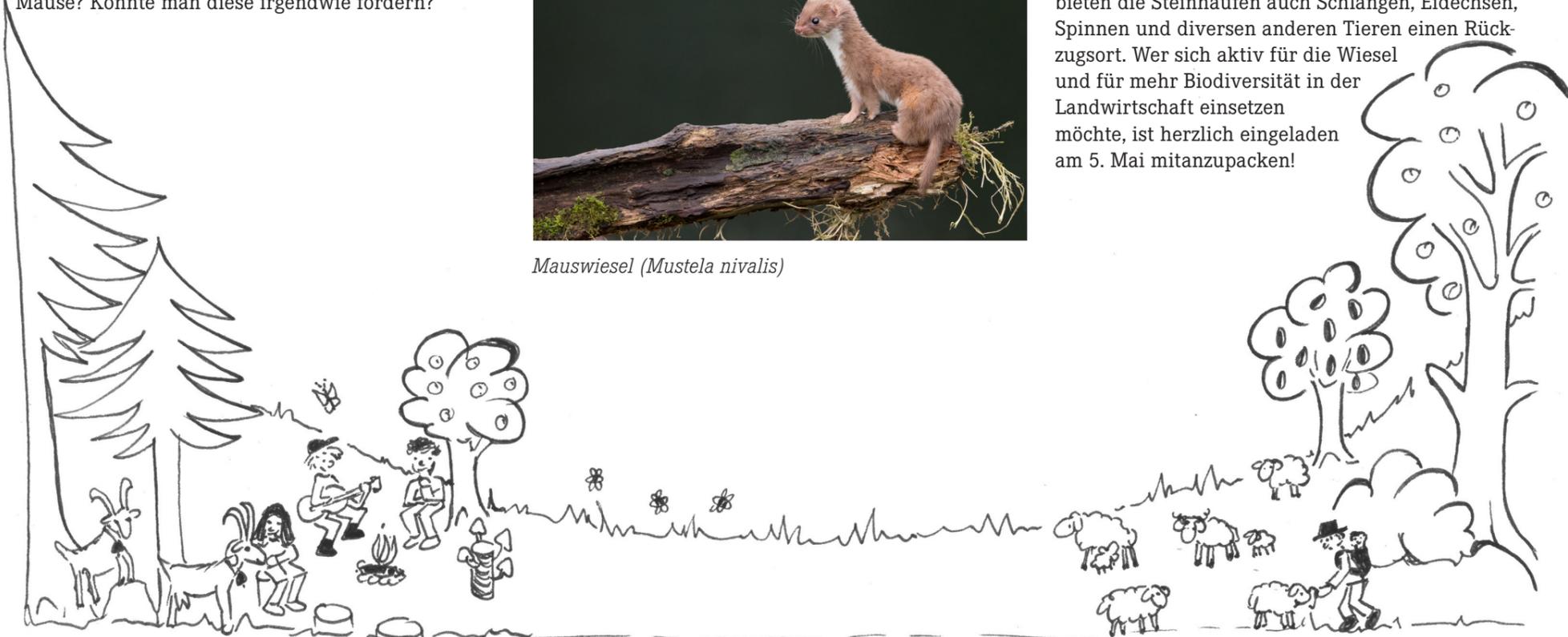


Aktionen zur Förderung der kleinen Raubtiere bringen also sowohl aus landwirtschaftlicher, wie auch aus naturschützerischer Sicht einen Nutzen: der Mäusebestand wird dezimiert und den Wieseln wird ein neuer Lebensraum geschaffen.

Zu diesem Zweck wurden letztes Jahr auf der Permakulturfläche bereits zwei grosse Asthaufen und eine Steinstruktur entlang des Teiches errichtet. Da in der Umgebung bereits zweimal ein Hermelin gesichtet wurde, scheint die Sache ziemlich erfolversprechend.

Damit sie sich jedoch langfristig ansiedeln und ihre Aufgabe als Mäusejäger erfüllen können, reichen die vorhandenen Strukturen noch nicht aus. Bei der Jagd im offenen Gelände sind sie auf viele Verstecke und Zufluchtmöglichkeiten angewiesen, sonst droht sich der Spiess schnell zu wenden und sie werden vom Jäger zum Gejagten.

Am nächsten Arbeitsevent werden wir deshalb, verstreut über die ganze Fläche Stein- und Asthaufen errichten, um diesen schützenswerten Kleinräubern einen vernetzten und sicheren Lebensraum zu bieten. Und sollte es mit den Wieseln doch nicht klappen, so bieten die Steinhäufen auch Schlangen, Eidechsen, Spinnen und diversen anderen Tieren einen Rückzugsort. Wer sich aktiv für die Wiesel und für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft einsetzen möchte, ist herzlich eingeladen am 5. Mai mitanzupacken!



Kleine Kräuterkunde



Pl. 170. Tussilago Farfara (Pas d'âne). Tussilago Farfara L.

Stammpflanze: Tussilago farfara
Drogenname: Farfarae folium / flos
Familie: Asteraceae / Korbblütler

Vorkommen:
Europa, Nordamerika und Nordasien; bevorzugt auf sandigen, lehmigen Böden (Böschungen oder in Kiesgruben). Ist ein Rohboden-Pionier.

Hauptwirkstoffe:
Schleimstoffe, Gerbstoffe, in geringen Mengen Bitterstoffe, Flavonoide und äth. Öle. In allen Pflanzenteilen eine wechselnde Menge an toxischen Pyrrolizidinalkaloiden (PA).

Der Huflattich als Heilpflanze hat eine jahrtausende alte Tradition. Er ist eine der ersten Pflanzen, die ihre Blüten der noch meist milden Spätwintersonne Anfangs März entgegenstrecken und kündigt so, zusammen mit anderen Frühblühern wie dem Gänseblümchen, dem Schneeglöckchen oder der Schlüsselblume den nahenden Frühling an. Botanisch gesehen hebt sich der Huflattich durch eine verblüffende Strategie hervor; bevor er seine Blätter entfaltet stehen bereits die offenen Blüten da. Im englischsprachigen Raum wird er deswegen auch „Son before father“ genannt; also „Sohn vor dem Vater“. Seine Wichtigkeit für die Menschen, die in seiner Umgebung leben, zeigt sich mitunter nur schon daran wie viele Namen er bekommen hat; Ackerlattich, Bachblümchen, Brustlattich, Eselhuob, Heilblatt, Hustenkraut, Liechtli, Märzblueme, Pfaffechäppli, Theebüemli, Tabakkraut.

Als einer der ersten Pflanzen, die erscheint wenn die Tage wieder länger werden, galt sie als Speisepflanze und als Tee, als allgemein kräftigend und verjüngend; quasi den inneren Winter vertreibend. Seit jeher wird sie in Mitteleuropa als Hustenpflanze in allen möglichen Varianten (z.B. Tee, Tinktur, Auflagen) erfolgreich angewendet. Bis Anfangs des letzten Jahrhunderts auch als fester Bestandteil von Asthmazigaretten. Heute würde man diese Art von Anwendung wohl kritisch beurteilen.

Wenn man sich die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich Inhaltstoffe ansieht, so hat die Anwendung bei Atemwegserkrankungen, v. a. bei trockenem Reizhusten als Tee, definitiv Berechtigung.

Die Blüten und Blätter enthalten bis zu 10% Schleimstoffe, die auf den gereizten Schleimhäuten eine schützende Schicht bilden und dadurch Reizwirkungen (Hustenreiz) von den Schleimhäuten fernhalten. Dafür werden etwa ein EL getrocknete Blüten und/oder Blätter in einer Tasse mit heissem Wasser übergossen und 5-10min ziehen gelassen, dann abgeseibt und getrunken; am besten mehrmals täglich. Aber Achtung; nicht länger als 4-6 Wochen im Jahr einnehmen aufgrund des PA-Gehalts und nicht während Schwangerschaft und Stillzeit.

lebendig



Marktplatz

Erklärtes Ziel unseres Vereins ist es ja nicht nur, für den Austausch zwischen dem Birchhof und seinen Freunden zu sorgen und interessante Arbeitsevents zu organisieren. Im Zentrum stehen ganz klar auch die regionale Vernetzung und der Austausch unter Gleichgesinnten. Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen daran eine Plattform zu etablieren, auf der sich Menschen austauschen können, denen eine nachhaltige Lebensweise am Herzen liegt. Der Newsletter soll dazu der erste Schritt sein.

Die Rubrik „Marktplatz“ ist für Mitglieder gedacht, die sich in irgendeiner Weise nachhaltig, kulturell oder sonstwie betätigen und einen Ort brauchen, an dem sie Werbung dafür machen können. Hast Du zum Beispiel damit begonnen selbst Seifen herzustellen und möchtest diese unter die Leute bringen? Findet demnächst ein Vortrag oder ein Konzert in der Nähe statt, das man sich unter keinen Umständen entgehen lassen darf? Oder hast Du gelernt wie man schöne Körbe flechtet und willst Dein Wissen nun weitergeben? Dann soll hier Platz für Deine Ideen sein. Falls Du Dein Produkt, Deine Idee, Dein Kurs oder was auch immer gerne im nächsten Newsletter platzieren würdest, schreib eine E-Mail an vision@bio-birchhof.ch.

Wir hoffen, dass diese Sparte in der nächsten Ausgabe bereits mit spannenden Inhalten gefüllt ist.

Agenda

In dieser Rubrik werden wir Euch jeweils auf die nächsten Events auf dem Birchhof aufmerksam machen. Die Arbeitsevents beginnen jeweils um 09:00 Uhr und dauern den ganzen Tag. Natürlich kann man sich auch jederzeit verfrüht davonschleichen, bzw. erst später erscheinen. Wenn Du uns gerne unterstützen würdest, Du Dich aber weniger auf dem Feld schwitzen siehst sondern eher kochlöffelschwingend in der der Küche stehend, so wären Dir viele fleissige Mitglieder dankbar, wenn Du sie zu Mittag bekochen würdest. Für Feld- oder Komibusenarbeit kannst Du Dich bis am Vorabend des Events auf www.bio-birchhof.ch/events anmelden. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit auf dem Feld und dem gemütlichen Zusammensitzen danach. Man sieht sich!

Samstag, 08.04.18
Exkursion Wild und Heilkräuter (14:30 -17:30)
Kursleitung und Anmeldung:
Ruth Gerber (Gärtnerin EFA, dipl. Kräuterfachfrau Sveb1ERB), 079 576 11 05, ruth.gerber10@gmail.com
Kosten: CHF 50.-

Samstag, 21.04.18
Küchenkräuter pflegen und verwenden (14:30-17:30)
Kursleitung und Anmeldung:
Ruth Gerber (Gärtnerin EFA, dipl. Kräuterfachfrau Sveb1ERB), 079 576 11 05, ruth.gerber10@gmail.com
Kosten: CHF 100.-

Samstag, 05.05.18
Arbeitsevent (ab 09:00)
Je nach Witterung: Pilzhölzer vorbereiten, Steinstrukturen bauen, Obst und Beeren mulchen und düngen, Blühstreifen säen, mobile Greifvogelstangen bauen.
Anmeldung: www.bio-birchhof.ch/events

Samstag, 16.06.18
Arbeitsevent (ab 09:00)

Samstag, 25.08.18
Hoffest, ohne Anmeldung

Samstag, 03.11.18
GV/Arbeitsevent (ab 09:00)

nachhaltig

Freude